

Eine Büroübergabe muss rechtzeitig und gut vorbereitet werden

Planer verbauen eigene Zukunft

Obwohl jedes Jahr in rund 2800 Architektur- und Planungsbüros mit 15 000 Mitarbeitern ein Generationswechsel ansteht, machen sich die wenigsten frühzeitig Gedanken um die Nachfolge und neue Perspektiven. „Viele Büros werden liquidiert statt mit frischen Ideen fortgeführt“, lautet das Ergebnis einer Studie des Institutes für Mittelstandsökonomie der Uni Trier (Inmit). Statt frühzeitig die Weichen für einen gelungenen Übergang mit talentiertem Nachwuchs zu stellen, beschäftigen sich viele Architekten und Planer erst im angehenden Rentenalter mit der Suche nach einem Nachfolger –

und schmälern in einem wirtschaftlich schwierigen Umfeld die Erfolgsaussichten für die Fortführung des Betriebs. „Ideal ist es, die Ideen und den Elan einer jungen Generation über einen klar geregelten Zeitraum mit dem Wissen der abtretenden Generation zu verbinden und sich neuen Nischen zu widmen“, fordert Unternehmensberater Ewald A. Hoppen, Beirat und ehemaliger Geschäftsleiter von Rathscheck-Schiefer. Die Studie kann auf der Internetseite von Rathscheck-Schiefer nach einer Adressregistrierung kostenlos herunter geladen werden.

www.schiefer.de

Jährlich steht in rund 2800 Planungsbüros ein Generationswechsel an. Doch die wenigsten Planer kümmern sich rechtzeitig um eine Nachfolge.



Solarpraxis

Ratgeber zur Energieeffizienz

Viele Bauherren und Eigentümer wollen den Energieverbrauch ihrer Immobilien senken. Doch das klappt nur, wenn professionell geplant und ausgeführt wird. Daran hapert es aber oft. Bauherren gehen so enorme Summen verloren. Dieses Fazit zieht eine Gutachtergruppe der Solarpraxis AG, die im Auftrag der Deutschen Bundesstiftung Umwelt mehrere Bauvorhaben analysierte. Die Erkenntnisse aus dem Projekt „Energieeffizient Bauen“ wurden in einem Ratgeber zusammengefasst. Denn die wichtigsten Ursachen für Baufehler und ungenutzte Einsparpotenziale sind fehlende Informationen und mangelnde Kommunikation. Die Broschüre gibt es kostenlos bei der Solarpraxis AG, Zinnowitzer Straße 1, 10115 Berlin, Telefon (0 30) 7 26 29 64 04, E-Mail: ssat@solarpraxis.de oder als PDF-Dokument auf www.energieeffizient-bauen.de.

www.solarpraxis.de



BMU

Energieeffizienz als Energiequelle

In Industrie und Wirtschaft gibt es erhebliche Möglichkeiten, um Energie effizienter zu nutzen und so weniger Energie zu verbrauchen. Was zum Klimaschutz beiträgt, senkt gleichzeitig die Kosten der Unternehmen. 20 bis 40 % des Energieverbrauchs der Industrie könnten zu wirtschaftlich vernünftigen Bedingungen bis 2020 eingespart werden. Allein die elektrischen Antriebe verursachen in der Industrie rund zwei Drittel des Stromverbrauchs. Mit elektronischen Drehzahlregelungen wäre der Verbrauch um 15 % zu reduzieren. Anregungen zum Energiesparen bietet die Broschüre „Energieeffizienz – Die intelligente Energiequelle – Tipps für Industrie und Gewerbe“ des Bundesministeriums für Naturschutz, Umwelt und Reaktorsicherheit (BMU). Die Broschüre steht als PDF-Dokument auf der BMU-Internetseite.

www.bmu.de

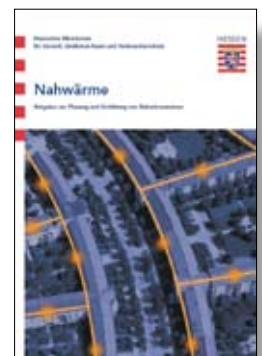


HMULV

Nahwärmefibel

Nahwärme kann zukünftig bei der Wärmeversorgung von Gebäuden eine wesentliche Rolle spielen. Zwar steht an erster Stelle immer die Senkung des Energieverbrauchs durch Energiesparmaßnahmen, doch bieten Nahwärmenetze nicht selten Möglichkeiten zur Steigerung der Energieeffizienz, z. B. im Rahmen von Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen oder bei der Vernetzung mehrerer Energieerzeugungszentralen. Die Nahwärmefibel des Hessischen Ministeriums für Umwelt, ländlichen Raum und Verbraucherschutz (HMULV) bietet eine Hilfe zur Einschätzung der Rahmenbedingungen, unter denen der Einsatz von Nahwärme sinnvoll ist. Sie nennt Erfahrungswerte und zeigt Beispiele für realisierte Nahwärmenetze. Sie stellt eine wichtige Hilfe auch für die Entscheidung zwischen einer oder mehreren Heizzentralen und dezentralen Einzelgebäudeheizungen dar. Kostenloser PDF-Download auf der HMULV-Internetseite.

www.hmuly.hessen.de



BTD**Sichere Trinkwassererwärmung**

Eine Broschüre von BTD Behältertechnik Heiz- und Trinkwassersysteme beschreibt die Grundlagen der hygienischen und wirtschaftlichen Trinkwassererwärmung. Legionellen sterben ab einer Temperatur von 60 °C innerhalb weniger Minuten ab, bei 70 °C und mehr innerhalb weniger Sekunden. Voraussetzung dafür ist die richtige Werkstoffwahl in Verbindung mit einer verfahrenstechnisch gesicherten Verarbeitung und der richtigen Betriebsweise. Darum empfiehlt die BTD-Broschüre Trinkwassererwärmer und die dazugehörigen Heizflächen aus Edelstahl sowie das Prinzip „So klein wie möglich und so groß wie nötig“ für die Speicherdimensionierung. Die Broschüre kann bei BTD Behältertechnik, Brückenstraße 1, 72135 Dettenhausen, Telefon (0 71 57) 56 20, E-Mail:

info@btd-gmbh.de kostenlos angefordert werden.
www.btd-gmbh.de

**FGK****Bewertung der Außenluftqualität**

Bei der Planung und Auslegung einer Lüftungsanlage ist die Qualität der Außenluft um das Gebäude bzw. am vorgesehenen Standort des Gebäudes zu berücksichtigen. In der derzeitigen Fassung unterscheidet DIN EN 13 779 die Außenluftqualität in fünf Klassen. In Abhängigkeit der Außenluftqualität und der geforderten Raumluftqualität müssen beispielsweise die Filterklassen einer RLT-Anlage und das Druckniveau festgelegt werden. Der FGK-Status-Report Nr. 7 beschreibt ein Verfahren, mit dem alle Baubeteiligten eine nachvollziehbare Bewertung für die häufig vorkommenden Luftschadstoffe nach WHO-Leitfaden vornehmen können. Diese Bewertung stellt eine maßgebliche Basis für die Planung einer Raumlufttechnischen Anlage dar. Der Status-Report Nr. 7 steht der Internetseite des FGK als PDF-Download.

www.fgk.de

**LBS****Markt für Wohnimmobilien 2006**

Wie hoch sind die Baulandpreise in Bremen, Bottrop oder Bautzen? Was kosten gebrauchte Einfamilienhäuser im Vergleich zu neuen? Bleibt der Wohnungsmarkt in Deutschland bis auf weiteres entspannt oder drohen Miet- und Preissteigerungen? Orientierung bei der Beantwortung dieser und weiterer Fragen bietet die Publikation „Markt für Wohnimmobilien 2006“, die jetzt von den Landesbausparkassen (LBS) herausgegeben wurde. Die 50-seitige Broschüre verschafft einen schnellen Zugriff auf die wichtigsten Zahlen zum Wohnungsmarkt. Mit enthalten: Der LBS-Immobilien-Preisspiegel für über 600 Städte. Das Nachschlagewerk kann kostenlos bestellt werden bei: LBS-Versandservice, Stichwort „Immobilienmarkt 2006“, Karl-Liebknecht-Straße 24–25, 14476 Golm (Potsdam), Telefax (03 31) 56 89 24, E-Mail: lbs@bud-potsdam.de.

www.lbs.de

